

Die Linke fordert eine bessere ambulante psychiatrische Versorgung für Kinder und Jugendliche in Westmittelfranken

Versorgungslücke in den Landkreisen Weißenburg/Gunzenhausen und Neustadt-Aisch/Bad Windsheim - Vorwürfe gegen das Staatsministerium für Umwelt- und Gesundheit

Bericht: Die LINKE im Bezirkstag Mittelfranken

Während im Landkreis Ansbach die ambulante psychiatrische Versorgung von Kindern und Jugendlichen weitestgehend gewährt sei, gibt es in den westmittelfränkischen Landkreisen Weißenburg/Gunzenhausen und Neustadt/Aisch-Bad Windsheim so gut wie keine Versorgungsstrukturen.

Im Landkreis Weißenburg/Gunzenhausen gibt es nur einen, im Landkreis Neustadt/Bad-Windsheim keinen einzigen niedergelassenen Facharzt. Als vollkommen unzureichend bezeichnete der Bezirksrat der Linken Uwe Schildbach die Versorgungssituation psychisch kranker Kinder und Jugendlicher im westlichen Mittelfranken.

Aufgrund der Unterversorgung in den Landkreisen Weißenburg/Gunzenhausen und Neustadt/Aisch-Bad Windsheim, müsse die Ansbacher Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie auch die Versorgung für diese Landkreise übernehmen.

Obwohl das Versorgungsangebot der Ansbacher Bezirksklinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters, erst im Juni 2009 erweitert wurde, komme es aufgrund der Unterversorgung in den Nachbarlandkreisen in der Ansbacher Klinik zu Wartezeiten bis zu 5 Monaten. Für Kinder und Jugendliche sei es in vielen Fällen besonders wichtig, schnelle professionelle Hilfe zu erfahren. Durch die starke Nachfrage in Ansbach und die bestehenden Versorgungslücken sei dies nicht gewährleistet.

Als besonders scheinheilig bezeichnet Schildbach die Rolle des bayrischen Staatsministerium für Umwelt- und Gesundheit. Obwohl Gesundheitsminister Söder letztes Jahr noch erklärte, der Ausbau der ambulanten Versorgungsstrukturen im Kinder- und Jugendpsychiatrischen Bereich hätten absolute Priorität, wurde der Antrag des Kommunalunternehmens Bezirkskliniken Mittelfranken, welches anbot, zwei Tageskliniken für psychisch kranke Kinder- und Jugendliche in den betroffenen Landkreisen einzurichten, in einer Stellungnahme des Staatsministeriums mit der Begründung, „man sehe keinen Handlungsbedarf“, abgelehnt.

„Es ist schlimm genug, dass aufgrund der gesellschaftlichen Verhältnisse und des steigenden schulischen Leistungsdruckes immer mehr Kinder und Jugendliche psychische Auffälligkeiten entwi-

ckeln“ so Schildbach. Nun werde diesen Kindern auch noch die helfende Hand verweigert. Aus diesem Grund fordere man die Mitglieder der zuständigen Unterausschüsse und des Krankenhausplanungsausschusses dazu auf, die unzutreffende Stellungnahme des bayrischen Staatsministeriums kritisch zu hinterfragen und den tatsächlichen gesundheitspolitischen Erfordernissen Rechnung zu tragen.

„Die psychiatrische Versorgungsstruktur für Kinder und Jugendliche im ländlich geprägten Westmittelfranken muss schnellstmöglich verbessert werden.“ „Das sind wir unseren Kindern schuldig“ so der Ansbacher Bezirksrat abschließend.

*Pressemeldung
v. 16.10.2009*

Kontakt:

Die Linke im Bezirkstag Mittelfranken
c/o Uwe Schildbach
Schenkstraße 27
91522 Ansbach